

TREUHANDFONDS IN AKTION



Europäische
Investitionsbank

Die Bank der EU 



Die Europäische Investitionsbank (EIB) ist eine globale Entwicklungsbank. Sie fördert Investitionen in Entwicklungsländern, die den Menschen zugutekommen. Die EIB hilft auch im Kampf gegen Covid-19 und unterstützt die Erholung von den Folgen der Pandemie. Wir fördern Projekte, die das tägliche Leben spürbar verbessern, und arbeiten dazu mit erstklassigen Partnern zusammen. So bündeln wir unsere Kräfte und tragen dazu bei, die UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



GEMEINSAM MIT PARTNERN

WAS WIR FINANZIEREN

Klimaschutz
Basisinfrastruktur
Regionale Integration
Unternehmen jeder Größe

Weil die Mittel für Entwicklungsprojekte knapp sind, nutzen wir Treuhandfonds, um mehr Finanzierungen vergeben zu können. Diese Fonds beruhen auf Vereinbarungen unter drei Parteien: Die Geber vertrauen der EIB Gelder an, damit sie Dritten hilft. Wir sammeln Mittel für Treuhandfonds ein und finanzieren damit Zuschüsse, Darlehen und technische Hilfe für Projekte in Dutzenden Ländern auf der ganzen Welt.

Die EIB verwaltet neun Treuhandfonds, die von EU-Ländern, der Europäischen Kommission und dem Vereinigten Königreich finanziert werden. Viele Länder in Europa haben erkannt, dass die Treuhandfonds der EIB ein idealer Weg sind, langfristige Partnerschaften mit Entwicklungsländern aufzubauen. Diese Partnerschaften möchten wir ausbauen und weitere Länder, Philanthropen und Stiftungen dafür gewinnen. Je größer der Kreis unserer Partner, desto mehr können wir für eine bessere Welt tun.

IN ZAHLEN

Unsere Geber: **24 EU-Länder**,
das **Vereinigte Königreich**
und die **Europäische Kommission**

1,1 Mrd. € beschafft

Finanzierungen von **905 Mio. €** genehmigt

263 Operationen

Investitionen von über **22 Mrd. €** mobilisiert

Das Flüchtlingslager Dadaab für Menschen aus Somalia ist eines der größten weltweit.
Dadaab im Osten Kenias
Foto: Yann Arthus-Bertrand



BESSERE PROJEKTE, DIE MEHR BEWIRKEN

Die Projekte der EIB sind darauf ausgelegt, dass sich weitere Finanzinstitute und Organisationen daran beteiligen. Dank unserer Treuhandfonds können wir nachhaltigere Projekte realisieren und andere Geldgeber gewinnen. Durch technische Hilfe über die gesamte Projektdauer geben wir Know-how und Erfahrung an unsere Kunden weiter, was sich in besseren Projekten niederschlägt. Außerdem kombinieren wir Zuschüsse und Darlehen, damit wir noch mehr Gelder mobilisieren können. Mit unseren Treuhandfonds gewinnen wir andere Investoren, weil die Projektrisiken sinken, wenn die EIB mit im Boot ist. Das gilt besonders in Entwicklungsländern, wo es oft schwer ist, die nötigen Mittel für innovative und auf den ersten Blick riskante Projekte aufzubringen.

Die EIB und ihre Treuhandfondspartner wollen gemeinsam:

- die Qualität und Wirkung von Projekten verbessern
- Know-how und Erfahrungen austauschen – zugunsten künftiger Projekte
- die Ziele der Europäischen Union in Entwicklungsländern unterstützen

WELTWEIT AKTIV

Die Treuhandfonds der EIB haben bislang Projekte in 75 Ländern gefördert. Ihr Volumen reicht von 3,3 Millionen Euro beim Fonds für den Wassersektor bis zu 813 Millionen Euro beim Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU–Afrika.





**WIR SPRECHEN
AUCH GERNE ÜBER
NEUE FONDS – MIT
JETZIGEN ODER
NEUEN PARTNERN**

VERWALTUNG VON TREUHANDFONDS

Für die Verwaltung von Gebermitteln hat die Bank 2017 eine Partnerschaftsplattform für Fonds (PPF) eingerichtet. Die Plattform strafft und standardisiert unsere Verfahren für Governance, Gebührenberechnung und Berichterstattung und gibt einen Rahmen vor. Zu den von der EIB verwalteten Fonds gehören der Fonds der Resilienzinitiative, der Klimafonds für Städte, der Fonds für finanzielle Inklusion, der Fonds der Internationalen Klimaschutzinitiative, die Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB und der Fonds für den Wassersektor.

Diese Fonds wurden von der EIB in enger Zusammenarbeit mit Gebern eingerichtet. Mit ihnen finanzieren wir weltweit Projekte, die globale Herausforderungen wirksam angehen. Dazu fördern wir beispielsweise wirtschaftliche und soziale Infrastruktur, die Entwicklung des Privatsektors oder auch Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Die Fonds sind auf konkrete Zwecke ausgelegt, bieten uns aber Flexibilität. So können wir etwa über den Fonds für den Wassersektor gezielt Projekte in diesem Sektor finanzieren. Der Fonds der Resilienzinitiative sieht hingegen eine große Bandbreite von Finanzierungsoptionen für verschiedene Sektoren vor.

GEBER

BULGARIEN

KROATIEN

ITALIEN

LITAUEN

LUXEMBURG

POLEN

SLOWAKEI

SLOWENIEN

**VEREINIGTES
KÖNIGREICH**

GEBERZUSAGEN

111,45 Mio. €

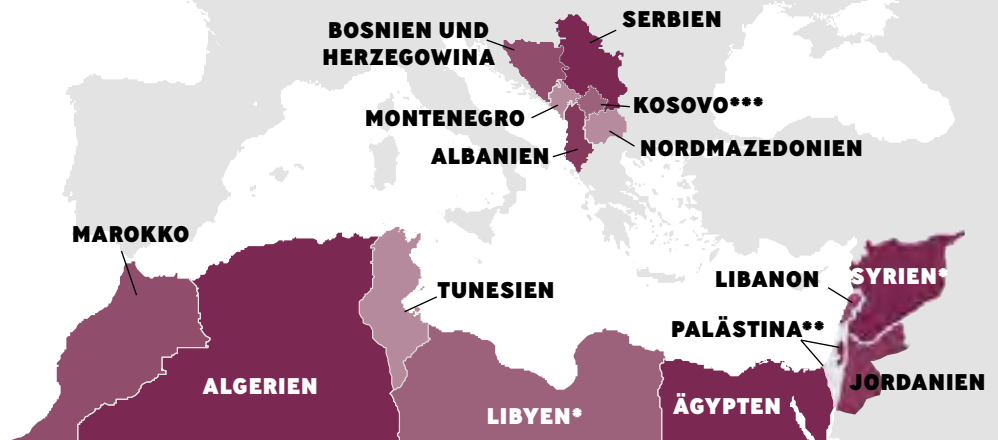
GENEHMIGTE OPERATIONEN

8

UN-NACHHALTIGKEITSZIELE



ZIELLÄNDER



* Die Verhandlungen der EIB mit Libyen liegen derzeit auf Eis. Seit Verhängung der EU-Sanktionen im November 2011 hat die EIB ihre Tätigkeit in Syrien ausgesetzt.

** Diese Bezeichnung ist nicht als Anerkennung eines Staates Palästina auszulegen und lässt die Standpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten zu dieser Frage unberührt.

*** Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht im Einklang mit der Resolution 1244 (1999) des VN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.

ERWARTETE WIRKUNG

Sicherung von **211 000 Jobs**

Kredite für **11 000 kleine Unternehmen**

Sauberes Wasser und Sanitärversorgung für 10,8 Mio. Menschen

Strom für 310 000 Haushalte

FOKUS

Entwicklung des
Privatsektors

Kleine Unternehmen und
Beschäftigung

Abfallwirtschaft

Nachhaltiger Verkehr und
Stadtentwicklung

Energieeffizienz

Mit der Resilienzinitiative will die Europäische Union Volkswirtschaften stärken und durch Flucht und Migration entstehenden Problemen in der südlichen Nachbarschaft Europas und im Westbalkan begegnen. Sie hilft Ländern, sich von Wirtschaftskrisen zu erholen, und stärkt Regionen, die immer wieder unter Überschwemmungen, Dürren, Migration und wirtschaftlicher oder politischer Instabilität leiden.

Für die Resilienzinitiative wurde ein separater Fonds eingerichtet. Er vergibt Zuschüsse und technische Hilfe für Infrastrukturprojekte, die einen wirtschaftlichen und sozialen Nutzen bringen und so die Teilhabe aller stärken. Beschäftigungschancen für Frauen und junge Menschen und die Vorbereitung von Ländern auf unerwartete wirtschaftliche Erschütterungen und Umweltkatastrophen sind weitere Schwerpunkte. Der Fonds wurde 2017 gegründet und wird von acht EU-Ländern und dem Vereinigten Königreich finanziert.

PROJEKTBEISPIELE

Mit einem Darlehen von 30 Millionen Euro an die UniCredit Bank Serbien fördert die EIB Kleinkredite an Unternehmen, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter, die Beschäftigung junger Menschen und soziale Inklusion engagieren. Es ist die erste Impact-Finanzierung für den Privatsektor im Westbalkan, die im Rahmen der Initiative vergeben wurde. Der Fonds der Resilienzinitiative beteiligt sich mit einem Zuschuss von vier Millionen Euro an dem Projekt. Davon sollen Unternehmen profitieren, die konkrete Ziele erfüllen – für die Beschäftigung von Frauen, jungen Menschen, Flüchtlingen, Minderheiten, Menschen mit Behinderung und anderen Gruppen, die nur schwer Arbeit finden. Insgesamt unterstützen wir damit rund 4 000 Arbeitsplätze in Serbien.

Bei zwei Operationen im Rahmen der Risikokapitalfazilität der Initiative beteiligt sich die EIB mit 20 Millionen Euro am Amethis MENA Fund und mit 20,5 Millionen US-Dollar am Foursan Capital Partners Fund. Die beiden Beteiligungsfonds vergeben Kredite an Unternehmen in Nordafrika und in der Levante – vor allem, aber nicht ausschließlich in Marokko und Jordanien. Sie unterstützen gezielt Unternehmen, die der Finanzsektor oft außer Acht lässt. Besonders kleine Firmen erhalten in diesen Regionen häufig nur schwer Kredite. Insgesamt sollen mithilfe der Fonds fast 2 000 Arbeitsplätze entstehen.

GEBER		GEBERZUSAGEN
BELGIEN	NIEDERLANDE	68 Mio. €
DEUTSCHLAND	ÖSTERREICH	
EUROPÄISCHE KOMMISSION	PORTUGAL	GENEHMIGTE OPERATIONEN
FINNLAND	RUMÄNIEN	
FRANKREICH	SCHWEDEN	
GRIECHENLAND	SLOWENIEN	
IRLAND	SPANIEN	
ITALIEN	VEREINIGTES KÖNIGREICH	
LUXEBURG	ZYPERN	
MALTA		

* Nach Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung ist auch Libyen förderfähig. Syrien war bis zur Verhängung der EU-Sanktionen im November 2011 förderfähig; die Sanktionen führten zur Aussetzung aller Auszahlungen der EIB und der technischen Beratungsverträge.

ZIELLÄNDER

Grenzüberschreitende und regionale Projekte werden ebenfalls berücksichtigt



ERWARTETE WIRKUNG

Sicherung von **123 000** Jobs in Kleinst-, kleinen und mittelgroßen Unternehmen

Bessere Sanitärversorgung für **1,2 Mio. Menschen**

Sauberer Strom für **260 000 Haushalte**

Der Treuhandfonds der Partnerschaftsfazilität Europa-Mittelmeer (FEMIP) unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung in Europas südlicher Nachbarschaft. Er stellt Zuschüsse und technische Hilfe bereit und kann risikoreichere Vorhaben innovativer Start-ups finanzieren. Zum FEMIP-Fonds gehört auch das CAMENA-Programm für Zuschüsse zu Klimamaßnahmen im Nahen Osten und in Nordafrika. Außerdem gibt es mit dem Gaza Envelope einen eigenen Mitteltopf für Projekte im Gazastreifen.

UN-NACHHALTIGKEITS-ZIELE



8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

FOKUS

Kleine Unternehmen

Infrastruktur

Umwelt

Forschung und Entwicklung,
Wissen, Innovation

PROJEKTBEISPIELE

CoopMed, ein Pilotfonds mit einem Volumen von zwei Millionen Euro, beteiligt sich an kleineren Investitionen des Privatsektors. Dank seiner langfristigen, meist nachrangigen Finanzierungen für Mikrofinanzinstitute und andere Finanzintermediäre im Libanon können mehr Kredite an Kleinunternehmen, Genossenschaften, sozialwirtschaftliche Unternehmen und Wirtschaftsinitiativen von Nichtregierungsorganisationen gewährt werden.

Eine Zwei-Millionen-Euro-Initiative des FEMIP-Treuhandfonds hilft Mikrofinanzinstituten im Nahen Osten und Nordafrika, mehr Kredite an Arbeitslose, Selbstständige, junge Menschen, Migranten und andere wirtschaftlich schwache Menschen zu vergeben. Das Programm sieht Schulungen vor, damit sie sich ein eigenes Geschäft aufbauen und den Schritt in die formelle Wirtschaft schaffen können. Seit der Auflegung 2019 haben Mikrofinanzinstitute in Libanon und Jordanien bereits mehr Kunden als vorher unterstützt.

SEKTOREN

Erneuerbare Energien und
Energieeffizienz

Nachhaltiger Verkehr und
Stadtentwicklung

Abfallwirtschaft

Forstwirtschaft und Landnutzung

Forschung, Entwicklung
und Innovation

UN-NACHHALTIGKEITS- ZIELE



6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE



12 NACHHALTIGER
KONSUM UND
PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ

GEBER

**VEREINIGTES
KÖNIGREICH**

GEBERZUSAGEN

15 Mio. £

GENEHMIGTE OPERATIONEN

15

ERWARTETE WIRKUNG

Bessere Wasser- und Sanitärversorgung
Mehr klimafreundliche Bahnprojekte

Weniger CO₂-Emissionen
Mehr Investitionen in Klimaschutz

CAMENA – Klimaschutz im Nahen Osten und in Nordafrika

CAMENA ist ein Finanzierungsrahmen innerhalb des FEMIP-Treuhandfonds, der den Klimaschutz im Nahen Osten und in Nordafrika fördert und vom britischen Ministerium für internationale Entwicklung finanziert wird.

Aus dem Rahmen werden Zuschüsse für Klimaprojekte des öffentlichen und privaten Sektors im Mittelmeerraum vergeben, damit diese auch von der EIB und anderen Investoren finanziert werden können. CAMENA bietet technische Hilfe bei Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen, Machbarkeitsstudien, Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen und beim Kompetenzaufbau. Eigenkapitalfinanzierungen sind ebenfalls möglich.

FOKUS

Langfristige Entwicklung

Umwelt und Gesellschaft

Klimaresilienz

Wirtschaftswachstum

Weniger THG-Emissionen

PROJEKTBEISPIELE

Im ägyptischen Alexandria hilft CAMENA, die Abwasserreinigung zu modernisieren. Rund 1,5 Millionen Menschen in der zweitgrößten Stadt des Landes profitieren von diesem Projekt. Die EIB hat ein Paket aus Darlehen und Zuschüssen geschnürt, damit künftig weniger Abwässer ins Meer eingeleitet werden und die Methanemissionen zurückgehen.

Mit einem CAMENA-Zuschuss von 495 000 Euro wird in Tunesien geprüft, wie das Bahnnetz des Landes mit moderner Bahntechnik und Solarenergie ausgebaut und gleichzeitig sauberer und effizienter werden kann. Ziel ist, mehr Menschen zum Umstieg vom Auto auf die Bahn zu bewegen und Frachtverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, um die Emissionen zu verringern. Außerdem sollen Menschen in ländlichen Gebieten und Randgruppen besser an das Bahnnetz angeschlossen werden, damit sie leichter Arbeit finden und eine bessere Sozialfürsorge erhalten.



GEBER
NIEDERLANDE

GEBERZUSAGEN
1,15 Mio. €

GEBERZUSAGEN
3,3 Mio. €

**GENEHMIGTE
PROJEKTE**
3

Der Fonds für den Wassersektor wurde von der EIB gemeinsam mit der niederländischen Regierung eingerichtet. Er fördert Projekte in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern und in Ballungsräumen, und zwar in Ländern mit niedrigem und niedrigem mittlerem Einkommen. Viele Menschen leben dort ohne sanitäre Grundversorgung oder sauberes Wasser. Öffentliche Stellen können die nötigen Bauprojekte häufig nicht stemmen, weil es an Geld und Kompetenz fehlt. Der Treuhandfonds unterstützt solche Projekte mit Zuschüssen und technischer Hilfe in der Frühphase. Er hilft den Ländern bei der Planung einer modernen und innovativen Wasserversorgung und einem besseren Wassermanagement. Im Zuge der Covid-19-Krise stehen nun neue Projekte an, für die neben technischer Hilfe auch andere Instrumente wie Risikoteilung oder die Übernahme von Erstverlusten in Betracht kommen.

WIRKUNG

Sauberes Wasser für
Hunderttausende Menschen

Bessere Sanitärversorgung

UN- NACHHALTIGKEITSZIEL



FOKUS

Wasserinfrastruktur für
unterversorgte Haushalte
Innovative Wasserprojekte
Wassermanagement

Ein Fischer auf dem Stausee, der durch eine Talsperre für ein
Wasserkraftwerk am Léfini entstanden ist.
Talsperre Imboulou, Demokratische Republik Kongo.
Foto: Yann Arthus-Bertrand

PROJEKTBEISPIELE

Für ein Projekt im westlichen Niger, das den Menschen in der Region Tillabéri Zugang zu sauberem Wasser verschaffen soll, finanziert der Fonds mit 350 000 Euro eine Machbarkeitsstudie. Mit stark schwankenden Niederschlägen, längeren Dürre- und kürzeren Regenzeiten ist Niger in wachsendem Maße Klimarisiken ausgesetzt. Gleichzeitig belasten das rapide Bevölkerungswachstum und die Zuwanderung in städtische Gebiete die Wasser- und Sanitärversorgung. Die Stadt Terá hat keinen Zugang zu sauberem Wasser und leidet wie die gesamte Region unter chronischem Wassermangel. In der Machbarkeitsstudie wird geprüft, ob sich Terás Wassersysteme über eine 106 Kilometer lange Leitung an eine Aufbereitungsanlage in Gotheye anschließen lassen. Dann könnten 250 000 Menschen sauberes Wasser erhalten.

Außerdem finanziert der Fonds zwei Studien in Malawi. Eine davon befasst sich mit der Wasserversorgung in Liwonde und Balaka, zwei Sekundärstädten im Süden des Landes. Viele Menschen in Malawi zieht es in städtische Gebiete, wo sauberes Wasser knapp ist. In Liwonde wird Flusswasser in einer konventionellen Anlage aufbereitet und anschließend über Reservoirs verteilt. Mit der 495 000 Euro teuren Studie soll untersucht werden, welche Auswirkungen die Installation modernerer Pumpsysteme und eine flächendeckende Erweiterung der Wasserversorgung in Liwonde und Balaka haben. Dadurch sollen 70 000 Menschen sauberes Wasser erhalten. In der zweiten Studie geht es um die Entwicklung eines Pumpsystems, das mit erneuerbaren Energien betrieben wird. Da herkömmliche Pumpsysteme auf fossile Brennstoffe angewiesen sind, stoßen solche neuen Lösungen in ganz Afrika auf großes Interesse. Die 250 000 Euro teure Machbarkeitsstudie prüft, wie unter Nutzung erneuerbarer Energien Wasser aus dem Malawisee nach Lilongwe gepumpt werden kann.

Die Klimafinanzierungsplattform Luxemburg–EIB (LCFP) ist eine gemeinsame Initiative Luxemburgs und der EIB. Mit innovativen, wirkungsstarken Finanzierungslösungen unterstützt sie weltweit Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte. Indem sie die Risiken für andere Geldgeber verringert, gelingt es der LCFP, Investoren aus dem Privatsektor zu gewinnen.

Die Plattform fördert die Sanierung und nachhaltige Nutzung von Böden, Energieeffizienz und erneuerbare Energien, Daten- und technologische Lösungen für Klimaresilienz sowie die netzunabhängige Stromerzeugung in Privathaushalten und Kleinbetrieben in ländlichen oder abgelegenen Gebieten.

GEBER

LUXEMBURG

**GENEHMIGTE
OPERATIONEN**

4

GEBERZUSAGEN

70 Mio. €

FOKUS

Klimaschutz und Klimaanpassung

ERWARTETE WIRKUNG

Energieeinsparung

Weniger Emissionen

Rekultivierung **degradierter Flächen** sowie **nachhaltige Land- und Forstwirtschaft**

Technologien zur **Klimaanpassung und Klimaresilienz**

UN-NACHHALTIGKEITS-ZIELE



PROJEKTBEISPIELE

Neue Wege zu mehr Klimaresilienz

Die EIB und die LCFP beteiligen sich beide am CRAFT-Fonds (Climate Resilience and Adaptation and Technology Transfer Facility) – dem ersten kommerziellen Anlagevehikel, das Technologien und Lösungen für eine bessere Klimaresilienz und Anpassung an den Klimawandel breiter verfügbar machen will. Von der EIB erhält der Fonds 30 Millionen Euro, weitere 5 Millionen Euro kommen von der LCFP. Indem die LCFP in die nachrangige Tranche des Fonds investiert, mindert sie die Risiken für andere Investoren.

Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen sind nichts Neues, aber durch den Klimawandel treten diese Naturkatastrophen häufiger auf und fallen schwerer aus. Neue Technologien und Lösungen können Klimaschäden verringern und ärmere Bevölkerungsgruppen schützen, aber dafür muss erheblich investiert werden. Der CRAFT-Fonds will acht bis zwölf innovative Unternehmen im Bereich Klimaintelligenz und Klimalösungen fördern. Klimaintelligenz hilft bei der Einschätzung der wachsenden Risiken durch stärkere Wetterschwankungen mit mehr Überschwemmungen und Dürren. Klimalösungen zielen auf ein effizienteres Management von Ressourcen wie Trinkwasser, um Verschwendung zu vermeiden.



ZIELLÄNDER



GEBER

DEUTSCHLAND

FRANKREICH

LETTLAND

LITAUEN

ÖSTERREICH

POLEN

SCHWEDEN

VEREINIGTES
KÖNIGREICH

GENEHMIGTE
OPERATIONEN

35

ERWARTETE WIRKUNG

Jährlich **118 000 Stellen**
auf dem Bau

Sicheres Trinkwasser für mehr als
66 700 Menschen

Zuverlässigere, saubere Energie für über
2,4 Mio. Menschen



GEBERZUSAGEN

40,4 Mio. €

UN-NACHHALTIGKEITSZIELE



FOKUS

Privatsektor und kleine Unternehmen
 Stadtentwicklung und Verkehr
 Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
 Wasser- und Umweltinfrastruktur
 Klimaschutz und Klimaanpassung

Der Treuhandfonds für technische Hilfe in der Östlichen Partnerschaft (EPTATF) unterstützt den öffentlichen und privaten Sektor mit Know-how beim Kompetenzaufbau.

PROJEKTBEISPIELE

Die Republik Moldau wird immer wieder von Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen, Unwettern, Erdbeben und Erdbeben heimgesucht. Mithilfe der EIB konnte das Land einen Katastrophenplan ausarbeiten. Der EPTATF stellte 1,9 Millionen Euro für einen landesweiten Plan bereit, um den Hochwasserschutz in Moldau zu stärken und die Lebensgrundlagen der Menschen zu schützen.

Der Konflikt in der Ostukraine hat 130 000 Menschen aus ihren Häusern vertrieben und Schulen, Krankenhäuser und andere Infrastruktureinrichtungen stark belastet. Zusammen mit ihren Partnern stellt die EIB Kredite über 200 Millionen Euro für öffentliche Infrastruktur und neue Jobs in den fünf östlichen Verwaltungsgebieten des Landes zur Verfügung. Der EPTATF genehmigte 500 000 Euro für technische Hilfe, um lokale Behörden in der Infrastrukturplanung zu schulen und sie in der engeren Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung zu unterstützen.



**BESCHAFFTE
MITTEL**

813 Mio. €

**GENEHMIGTE
OPERATIONEN**

123

GEBER

BELGIEN

DEUTSCHLAND

**EUROPÄISCHE
KOMMISSION**

FINNLAND

FRANKREICH

GRIECHENLAND

ITALIEN

LUXEMBURG

NIEDERLANDE

ÖSTERREICH

PORTUGAL

SPANIEN

UNGARN

**VEREINIGTES
KÖNIGREICH**

ERWARTETE WIRKUNG

Strom für **5,4 Mio. Haushalte**

12 000 km neu verlegte Internetkabel

Sicheres Trinkwasser für **700 000 Haushalte**

Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika (EU-AITF) vergibt Zuschüsse für Infrastrukturprojekte in Subsahara-Afrika, um die Armut zu mindern und die Wirtschaft anzukurbeln. Mit den Zuschüssen können von der EIB und anderen Geldgebern finanzierte Projekte unterstützt werden.

Der EU-AITF engagiert sich vor allem in zwei Bereichen: Mit 483 Millionen Euro fördert er Regionalvorhaben, das heißt nationale und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte im Energie-, Verkehrs-, Wasser- und IKT-Bereich. Weitere 330 Millionen Euro sind für Erneuerbare-Energien- und Energieeffizienzprojekte im Sinne der UN-Initiative „Nachhaltige Energie für alle“ vorgesehen.

UN-NACHHALTIGKEITZIELE



PROJEKTBEISPIELE

Seit vielen Jahren kämpfen die Menschen in Mwanza im Norden Tansanias für eine regelmäßige Versorgung mit sauberem Wasser. 2012 genehmigte der EU-AITF einen Zinszuschuss und einen Zuschuss für technische Hilfe, um eine Kläranlage zu bauen. Viele Haushalte in Mwanza haben jetzt erstmals Anschluss an sauberes Wasser. Eine neue öffentliche Treppe erleichtert den Zugang zu den oberen Teilen der informellen Siedlungen, und eine Schule konnte mit neuen Toilettenräumen ausgestattet werden.

Mit einem Zuschuss von knapp zehn Millionen Euro fördert der EU-AITF die Versorgung entlegener Dörfer in Togo mit bezahlbarem Solarstrom. Das Geld fließt in das Elektrifizierungsprogramm „CIZO“, das die Installation netzunabhängiger Solaranlagen in ländlichen Gebieten vorsieht. Rund 1,5 Millionen Menschen in Togo können dann über 300 000 Solarsysteme mit Strom versorgt werden. Hinzu kommen Gesundheitszentren und Bewässerungssysteme, die mit sauberem Strom betrieben werden.

FOKUS

Energie
Verkehr
Wasser
Informations- und
Kommunikations-
technologie

FOKUS

Technische Hilfe und
Kompetenzaufbau für
Finanzinstitute

Ländliche Bevölkerung

Junge Unternehmerinnen und
Unternehmer

Betriebe in Frauenhand

Der Fonds für finanzielle Inklusion wurde 2019 von Luxemburg eingerichtet und soll Finanzinstitute in Entwicklungsländern unterstützen. Er vergibt Kredite an Klein- und Kleinstunternehmen von Frauen, jungen Menschen oder Menschen auf dem Land, weil diese oft nur schwer Kredite erhalten. In Zukunft könnte der Fonds auch Finanzierungsinstrumente für Mikrofinanzinstitute anbieten.

In Betracht kommen Projekte in den am wenigsten entwickelten Ländern, in Ländern mit niedrigem Einkommen und in Ländern mit mittlerem Einkommen, die auf der Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen.

UN-NACH- HALTIGKEITS- ZIELE



GEBER

LUXEMBURG

GEBERZUSAGEN

4,5 Mio. €



HIGHLIGHTS

Die EIB und Luxemburg arbeiten schon viele Jahre zusammen, um den Mikrofinanzsektor in Entwicklungsländern zu stärken. Seit 2006 haben wir gemeinsam mit Zuschüssen von 14,1 Millionen Euro 67 Projekte für technische Hilfe finanziert.

Diese Projekte verbessern die Lebensbedingungen der Menschen spürbar. Über den Fonds können wir die Vergabekapazität einheimischer Kreditinstitute erhöhen, sodass mehr kleine Unternehmen Kredite und finanzielle Beratung erhalten. Dadurch können auch wirtschaftlich schwächere Menschen Betriebe eröffnen, Personal einstellen, ihre Familien versorgen und glücklicher und gesünder leben.

Ein gutes Beispiel ist Burkina Faso, wo die EIB und Luxemburg das Mikrofinanzinstitut ACEP unterstützen. Damit kann das Institut, das zu den größeren seines Landes zählt, nun mehr große und kleine Kredite vergeben, die den Kunden beim Ausbau ihres Geschäfts helfen.



ZIELLÄNDER:

Der Fonds fördert Projekte in **Entwicklungsländern**, die auf der Liste des OECD-Entwicklungshilfeausschusses stehen und öffentliche Entwicklungszusammenarbeit in Anspruch nehmen.



Der Fonds der Internationalen Klimaschutzinitiative ist nach der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) benannt, die 2008 in Deutschland vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ins Leben gerufen wurde. Die Initiative gewährt Zuschüsse für Klimaschutz und Klimaanpassung in Entwicklungsländern. Der IKI-Fonds wurde 2019 eingerichtet.

Der Fonds, zu dem auch andere Geber beitragen können, leistet technische und finanzielle Hilfe und finanziert dazu in erster Linie Portfolioteilgarantien. Dadurch werden Projekte qualitativ besser und können von der EIB und anderen Kreditgebern finanziert werden. Der IKI-Fonds fördert Maßnahmen, die Emissionen mindern und Länder gegen Schäden durch Klimaveränderungen wappnen.

UN-NACHHALTIGKEITS- ZIELE



GEBER

DEUTSCHLAND

GEBERZUSAGEN

9 Mio. €

FOKUS

Klimaschutz und Klimaanpassung

HIGHLIGHTS

Der Fonds finanziert Projekte im öffentlichen und privaten Sektor, die Treibhausgasemissionen senken, wie etwa neue Verkehrslösungen, erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen und CO₂-arme Technologien.

Außerdem will der Fonds die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken für die Landwirtschaft, Wasser- und Abwassersysteme, Energie, Verkehr, Küstengebiete und Flüsse verringern.

Der Klimafonds für Städte (Gap Fund) ist eine gemeinsame Initiative der EIB und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Er bietet technische Hilfe für eine bessere Stadtplanung und hilft Städten, Investoren für Klimaprojekte zu gewinnen. Dies gilt vor allem für schnell wachsende Regionen in Entwicklungsländern, wo viele Menschen in städtische Gebiete ziehen – in der Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben.

Die Städte haben einen hohen Anteil an den globalen CO₂-Emissionen. Bis 2030 müssen geschätzt 93 Billionen US-Dollar in nachhaltige Infrastruktur investiert werden, um die Erderwärmung unterhalb von 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau zu halten. Bis zu 4,5 Billionen US-Dollar werden allein zur Vorbereitung derartiger Projekte benötigt. In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen fehlt Städten oft das Know-how oder das Geld, um solche Investitionen zu planen und zu finanzieren. Und die Coronapandemie hat mehr als deutlich gemacht, wie schnell sich Infektionskrankheiten in schlecht vorbereiteten Städten ausbreiten können.

GEBER

DEUTSCHLAND

LUXEMBURG

**ZIELVOLUMEN DER
GEFÖRDERTEN
PROJEKTE:**

4 Mrd. €

GEBERZUSAGEN

**55 Mio. €
(23 Mio. € von der
EIB verwaltet)**

FOKUS

Klimaschutz in Städten:

Emissionsminderung, Energieeffizienz, kleine Erneuerbare-Energien-Projekte, nachhaltiger Verkehr, Wasser- und Abwassermanagement

Klimaanpassung in Städten: Verbesserungen in puncto Wasserinfrastruktur, Wassermanagement und Abwasserreinigung, Verkehr, öffentliche Räume und Infrastruktur

ZIELLÄNDER:

Städte in ODA-DAC-Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Ostasien und dem Pazifik, in Europa und Zentralasien, in Lateinamerika und der Karibik, im Nahen Osten und Nordafrika und in Südasien und Subsahara-Afrika.



UN-NACHHALTIGKEITSZIELE



HIGHLIGHTS

Der Fonds hat zwei Finanzierungstöpfe. Der eine wird von der EIB in Zusammenarbeit mit der GIZ verwaltet, der andere von der Weltbank. In beiden Fällen wird technische Hilfe für Klimaschutzprojekte von Kommunen finanziert, die je nach Art des Projekts und der benötigten Fachkompetenz von einem der Partner geleistet wird.

Die drei Hauptziele des Gap Fund sind:

- Aufbau von Planungs-Know-how für eine emissionsarme und klimaresistente Entwicklung und Begleitung hochwertiger Projektideen bis in die fortgeschrittene Phase der Projektvorbereitung.
- Vorbereitung von Projekten, bis sie reif sind für technische Hilfe in der Spätphase und damit auch für weitere Geldgeber attraktiv werden.
- Förderung des Wissens- und Informationsaustauschs zur Projektvorbereitung und der Standardisierung entsprechender Tools und Ansätze.

Der Fonds wird Städte lebenswerter machen, mit gesünderer Luft, einem widerstandsfähigen Gemeinwesen, besserer sozialer Teilhabe, verstärkter Kreislaufwirtschaft und neuen Arbeitsplätzen. Er will außerdem die Zusammenarbeit zwischen Städten und potenziellen Investoren stärken und dazu ehrgeizige Klimaschutz- und Resilienzprojekte fördern. Dies wird Millionen Menschen zugutekommen und ihr Leben spürbar verbessern.



**Europäische
Investitionsbank**

Die Bank der EU

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

☎ +352 4379-1

www.eib.org – info@eib.org

🐦 twitter.com/EIB

📘 facebook.com/EuropeanInvestmentBank

📺 youtube.com/EIBtheEUBank

Über ihre Zusammenarbeit mit den Fotografen Yann Arthus-Bertrand und Philippe Bourseiller weckt die EIB Aufmerksamkeit für eine unserer wichtigsten Ressourcen - Wasser.

Fotos: © EIB, Yann Arthus-Bertrand, Philippe Bourseiller, Shutterstock, Gettyimages - PICHA Stock.

Gedruckt auf MaxiOffset, Offset weiß holzfrei 170g/m², FSC.

Der FSC fördert eine ökologisch angepasste, sozial förderliche und wirtschaftlich rentable Bewirtschaftung der Wälder dieser Welt.

Wir alle wissen, dass Lesen gut für uns ist. Es ist auch gut für unseren Planeten – wenn wir auf dem richtigen Papier lesen.

Druck: Print Solutions



Die große Akazie am Ufer des Flusses gilt den Einheimischen als heiliger Baum.
Niger, Mali.

Foto: Philippe Bourseiller